

**Teil D**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten D I – D II)**

<b>D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde</b> <b>Seiten D 1 – D 17</b>
---

**B ö h m e n   u n d   M ä h r e n** (Seiten D 1 - D 17)

- 01)** Arnold Suppan: 1000 Jahre Nachbarschaft – Buchvorstellung
- 02)** Die Markgrafschaft Mähren. Rubrik „Fundstücke“
- 03)** Historische Sprachenkarte von Böhmen
- 04)** „Das Leben an der Grenze“. Kurzfilm
- 05)** Die Prager Astronomen
- 06)** Otfried Preußlers treueste Leserin
- 07)** Die schönsten Städte von Mähren. Rubrik „Fundstücke“
- 08)** Auf Santinis Spuren im Böhmisches-Mährisches Hochland
- 09)** Dreifaltigkeitswallfahrt Neubistritz -Reingers

Böhmen und Mähren (Seiten D 4- D 20)

01) Arnold Suppan: 1000 Jahre Nachbarschaft

Buchvorstellung



**Arnold Suppan**

## 1000 Jahre Nachbarschaft

„Österreicher“, „Tschechen“  
und „Sudetendeutsche“

987 Seiten, broschiert, mit elf Karten,  
erschienen im Feber 2023

Preis: 39 € Druckausgabe, 31 € (E-  
Book), zzgl. Versandkosten.

Größe: 22,5 x 15 cm

ISBN 978-3-7001-9256-5

**Verlag der österreichischen  
Akademie der Wissenschaften**

Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, A-1010  
Wien

Büroanschrift:

Bäckerstraße 13, A-1010 Wien

+43-1-51581-3420

+43-1-51581-3406

verlag@oeaw.ac.at

Netzseite: [www.verlag.oeaw.ac.at](http://www.verlag.oeaw.ac.at)

[Prof. Arnold Suppan](#) – Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste - war schon oft im „Haus der Heimat“, um Vorträge zu halten oder Seminare zu leiten. Der gebürtige Kärntner ist Professor emeritus am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien und ehemaliger Vizepräsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Sein neuestes, sehr umfangreiches Werk, das besagt schon der Titel „1000 Jahre Nachbarschaft“, befaßt sich mit der Geschichte Österreichs, Tschechiens und damit – der unsrigen!

Er beleuchtet die nachbarschaftliche Entwicklung der deutsch- und tschechischsprachigen Einwohner im Donau- und Sudetenraum vom **9. bis ins beginnende 21. Jahrhundert**. Die Darstellung berücksichtigt die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung über die

Jahrhunderte ebenso wie die **Kultur- und Mentalitätsgeschichte**. Hierbei werden vorerst die Kontinuitäten und Diskontinuitäten im **Heiligen Römischen Reich** unter den verschiedenen

## **Seite D 2 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023**

Herrschergeschlechtern – besonders der **Přemysliden, Babenberger, Luxemburger** und **frühen Habsburger** – verglichen, ab 1526 die gemeinsame Geschichte in der **Habsburgermonarchie** mit den Auseinandersetzungen im Dreißigjährigen Krieg und den Reformen unter **Maria Theresia** und **Joseph II.** dargestellt. Besonders hervorgehoben wird das **Jahrhundert der nationalen „Konfliktgemeinschaft“** – der österreichisch-tschechischen wie der tschechisch-deutschen – **zwischen 1848 und 1948**, das sowohl das Zeitalter Franz Josefs und den Ersten Weltkrieg als auch die Erste Republik in Österreich und der Tschechoslowakei sowie die Zivilisationsbrüche in der Zeit der NS-Herrschaft und des Zweiten Weltkrieges, schließlich Vertreibung und Zwangsaussiedlung nach 1945 erfasst. Eigene Schwerpunkte stellen der Vertrag (bzw. das „Friedens-Diktat“) von Saint-Germain 1919, das Münchner Abkommen 1938 und die Beneš-Dekrete dar. Ebenso werden die Trennung durch den „Eisernen Vorhang“ 1948, die gesellschaftspolitische Wende von 1989/90 und die neue Nachbarschaft in der EU erörtert – das ideale Nachschlagewerk für den geschichtlich interessierten Landsmann bzw. Leser!

### **02) Die Markgrafschaft Mähren**

Rubrik „Fundstücke“

Von einem historisch versierten Leser bekamen wir den Hinweis auf das im Netz abrufbare Werk [„Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert Brünn 1835“](#) von **Gregor Wolny**.

[https://archive.org/details/bub\\_gb\\_2LIDAAAAYAAJ/mode/2up](https://archive.org/details/bub_gb_2LIDAAAAYAAJ/mode/2up)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 72, 2023*

*Wien, am 15. Juni 2023*

03) Historische Sprachenkarte von Böhmen



Der **Böhmische Dörfer-Verlag** zu Trier unter der Leitung von **Wolfgang W. Marko** hat aus Anlaß seines **25jährigen Bestehens** die detaillierteste, deutsch-tschechische Sprachen- und Nationalitätenkarte, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erarbeitet wurde, erneut gedruckt.

Erstmals herausgegeben wurde die Karte 1904 von [Prof. Dr. Heinrich Rauchberg, einem österreichischen Juristen.](#)

[https://www.biographien.ac.at/oeb/oebl\\_R/Rauchberg\\_Heinrich\\_1860\\_1938.xml](https://www.biographien.ac.at/oeb/oebl_R/Rauchberg_Heinrich_1860_1938.xml)

**Rauchberg, Heinrich (1860-1938), Statistiker und Jurist**

Rauchberg Heinrich, Statistiker und Jurist. \* Wien, 12. 4. 1860; † Prag, 26. 9. 1938. Sohn eines Fabrikanten; stud. 1878–82 an der Univ. Wien Jus (1883 Dr. jur.); ab 1884 Hofsekretär der Statist. Zentralkomm., 1891 Habil. für Statistik an der Univ. Wien, 1896 o. Prof. für Statistik, Verwaltungslehre und österr. Verwaltungsrecht mit der Lehrverpflichtung für österr. Finanzrecht und später auch Völkerrecht an der Dt. Univ. in Prag, 1902/03, 1916/17 und 1926/27 Dekan, 1911/12 Rektor, 1908 HR, 1930 emer. R. leitete 1890 die Volkszählung, bei der erstmals elektr. Zählmaschinen nach dem System Hollerith-Schäffler verwendet wurden. In seinem Werk „Der nationale Besitzstand in Böhmen“, 3 Bde., 1905, gab er eine Bilanz der nationalen Entwicklung und des Sprachen- und Nationalitätenkampfes und versuchte, polit. Schlagworte durch wiss. erarbeitete Sachkenntnis zu ersetzen. Da er in Böhmen von der prakt. Teilnahme an der Landesstatistik ausgeschlossen war, wandte er sich sozialpolit. und öff.-rechtlichen Problemen zu (Fragen der Wohnungsfürsorge und des Mieterschutzes, der Reform des jurist. Stud.Ganges, der polit. Erziehung der Staatsbürger), nach dem Ersten Weltkrieg dem Minderheitenschutz und der Reform des Heimatrechtes. Seine „Österreichische Bürgerkunde“, volkstümlich und wiss. zugleich, ist das erste Werk dieser Art in Österr. Die Neubearb. für die Tschechoslowakei wurde in der 3. Aufl. über die ursprüngliche Zielsetzung hinaus zu einer systemat. Übersicht über die gesamte tschechoslowak. Gesetzgebung. R.s

vielseitige Interessen fanden ihren Niederschlag in zahlreichen literar. Beitr. in Fachz. sowie in Rundfunkvorträgen, wobei er vor allem aktuelle Rechtsprobleme und deren Bedeutung für das prakt. Leben behandelte.

## **Seite D 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023**

W.: Der Clearing- und Giro-Verkehr, 1886; Die Elektr. Zählmaschine und ihre Anwendung insbes. bei der österr. Volkszählung, 1891; Die Bevölkerung Österr. auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. 12. 1890, 1895; Der Clearing- und Giro-Verkehr in Österr.-Ungarn und im Auslande, 1897; Die Berufs- und Gewerbezahl im Dt. Reich vom 14. 6. 1895, 1901; Die dt. Sparkassen in Böhmen, 1906; Die statist. Unterlagen der österr. Wahlreform, 1907; Österr. Bürgerkde., 1911, 2. Aufl. 1912; Bürgerkde. der tschechoslowak. Republik, 1922, 3. Aufl. 1935; Die Reform des Minderheitenschutzes, in: Z. für Völkerrecht 15, 1930, Erg.H.; etc. Zahlreiche Abhh. in Fachz. Mithrsg.: Prager Staatswiss. Untersuchungen, 1913ff.

L.: Sudetendt. Akademiker Ztg., 1930, F. 9, S. 12; Dt. Ztg. Bohemia vom 27. 9. 1938; W. Winkler, H. R. als Statistiker, in: Prager Jurist. Z. 10, 1930, n. 7/8, S. 210 ff.; F. Bach, R.s Stellung zur Wohnungsfürsorge, ebenda, 10, 1930, n. 7/8, S. 214 ff.; A. Boháč, Prof. H. R., in: Československý statistický věstník 11, 1930; C. Horáček, Prof. R. zemřel, in: Právník 77, 1938, S. 541f.; Masaryk; Otto 21, Erg.Bd. V/1; Kürschner, Gel.Kal., 1925–35; Die dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag . . ., 1899, s. Reg.; Köpfe der Politik, Wirtschaft, Kunst und Wiss. in Europa. Tschechoslowak. Republik, 1936; Geschichte und Ergebnisse der zentralenamtlichen Statistik in Österr. 1829–1979 (= Beitr. zur österr. Statistik 550), 1979, S. 61, 67ff., 75; E. Brix, Die Umgangssprachen in Altösterr. zwischen Agitation und Assimilation (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 72), 1982, s. Reg.

(He. Slapnicka)

PUBLIKATION: ÖBL 1815-1950, Bd. 8 (Lfg. 40, 1983), S. 437f.

Die Karte weist die Bevölkerungsverhältnisse Böhmens zur Zeit der großen Volkszählung 1900 in acht verschiedenen Farbnuancen auf und zeigt somit die wahre proportionale Verteilung der beiden großen Bevölkerungsgruppen Böhmens – **Tschechen und Deutsche**.

Zudem bietet dieser qualitativ bestechende Nachdruck zum **Jubiläumspreis von nur 25.- €** (portofrei in Deutschland, sonst zzgl. Versand!) vergrößerte Ausschnittskarten der deutschen Sprachinseln Neubistritz-Neuhaus, Budweis, der Streckener Sprachzunge mit Iglau sowie des Nordböhmischen Kohlenreviers. D

[Alle weiteren Details sowie eine Bestellmöglichkeit dieser einmaligen Karte im Format von ca. 70 x 100 cm sehen Sie bitte hier.](#)

**Seite D 5 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023**



Dr. Heinrich Rauchberg  
Sprachenkarte von Böhmen, 1900

# Sprachenkarte von Böhmen.

Im Auftrage der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen

auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 über die Umgangssprache

entworfen von

Dr. HEINRICH RAUCHBERG

o. ö. Professor an der k. k. deutschen Universität in Prag.

Maßstab 1:500.000. (Eckkartens im Maßstab 1:200.000.)

WIEN

R. LECHNER (WILH. MÜLLER), k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung

I. Graben 31.



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des BÖHMISCHE-DÖRFER-VERLAGES hat er die detaillierteste deutsch-tschechische Sprachenkarte / Nationalitätenkarte, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erarbeitet wurde, erneut gedruckt. Prof. Dr. Heinrich Rauchberg, Jurist, bekannter Verwaltungsrechtler und Statistiker, ein ungeheuer vielseitiger Wissenschaftler an der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert hatte die Karte 1904 herausgegeben. Die Karte weist die Bevölkerungsverhältnisse zu Zeiten der großen Volkszählung von 1900 in acht verschiedenen Farbnuancen auf und zeigt damit die wahre proportionale Verteilung der beiden großen nationalen Bevölkerungsgruppen auf. Darüber hinaus werden auf vergrößerten Ausschnittskarten in den Ecken des Blattes die deutschen Sprachinseln separat dargestellt: links unten die so genannte Sprachzunge von Neubistritz-Neuhaus, rechts unten: die Budweiser Sprachinsel, die Sprachzunge von Stecken mit Iglau sowie das Nordböhmische Kohlenrevier mit Brüx, Dux, Bilin bis Teplitz-Schönau. Neben den üblichen topographischen Angaben ist zu bemerken, dass auch sehr kleine Dörfer namentlich aufgeführt werden) Ein Begleitheft ergänzt mit Tabellen :die farblich differenziert dargestellten „96 politischen Bezirke

Böhmens nach den Umgangssprachen der anwesenden staatsangehörigen Bevölkerung“

Als Original ist die Landkarte sehr selten – hier vorliegend als qualitativ hervorragender preiswerter Nachdruck!

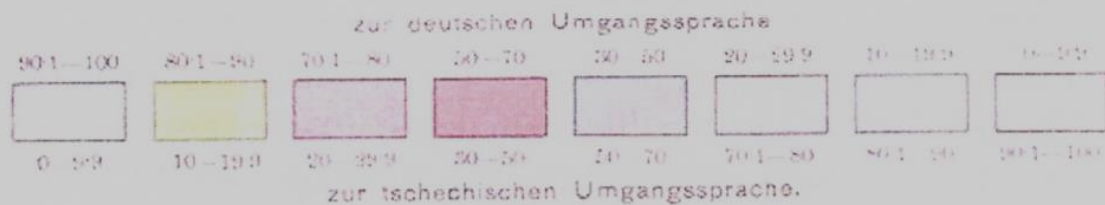
Das Blatt im Format von etwa 70 x 100 cm, und einem Maßstab von etwa 1:500,000 wurde bereits vor Jahren aufwendig digital restauriert um wieder bis ins kleinste Detail lesbar zu sein. Damals konnte es nur von großen Bibliotheken auf Leinen montiert bezogen werden. Der jetzige Faksimile-Druck wird noch gefaltet mit mehrseitigem Begleitheft zum Jubiläums-Preis von 25,00 EURO innerhalb Deutschlands portofrei geliefert.

Bestellungen bitte an: Böhmisches-Dörfer-Verlag, Wolfgang W. Marko  
Wilhelm-Leuschner-Straße 42, D 54292 TRIER

Netzpost: [markowolfgang@markodorf.de](mailto:markowolfgang@markodorf.de) Fernruf: 0651/2 89 83

### Farben-Erklärung:

Von je 100 in den einzelnen Ortschaften Böhmens anwesenden österreichischen Staatsangehörigen haben sich bei der Volkszählung am 31. Dezember 1900 bekannt:

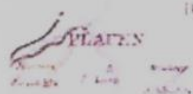


### Zeichen-Erklärung:

	STÄDTE, Städte		Landstraßenweg		im Bau		Forsthäuser
	Milchvieh		Elektrische Bahnen		Streifen 1. Klasse		Tramway-Endpunkte
	Wagnersitze		Brennbahn		2. Klasse		Waldparkette
	Kasernenquartiere		Fluss		Fahr- Landweg		Landes
	Klöster u. Kapellen		Trinkwasser		Fluss u. Fläche		Bezirksämter
	Schlösser		Dampfschiff		Zahnradbahnen		Gerechtsame
	Bauern		Reise		Straßenbahn		Kriegensitze
	Regenorte		Kommunikationslinien		Sitze der Bezirksamptmunicipalitäten		Sitze der Gerichtsbezirke
	Misrabahnen		Wohnschutzhäuser		Sitze der Gerichtsbezirke		

Die Schreibweise der Gemeindef- und Ortschaftsnamen richtet sich nach der vom k. u. k. Militärgeographischen Institute in Wien herausgegebenen Generalkarte von Mitteleuropa im Maße 1:200,000.

Die Namen der überwiegend deutschen Ortschaften mit 10–50% Tschechen sind durch ein rotes hervorgehoben, die Namen der überwiegend tschechischen Ortschaften mit 10–50% Deutschen durch ein blaues .





**04) „Das Leben an der Grenze“. Kurzfilm**

Nach den beiden Filmpräsentationen in **Hirschbach** und **Zlabings** / Slavonice ist der **Film „Das Leben an der Grenze“** (Deutsch, mit tschech. Untertiteln) nun auch auf dem [Youtube-Kanal der Waldviertel-Akademie zu finden.](#)

<https://www.youtube.com/watch?v=5LFjX4ghh5I&t=1010s>

Der Kurzfilm (21:20 Min.) zeigt, was in den letzten 35 Jahren im Grenzgebiet von Österreich und Tschechien alles geschah. Anhand von Interviews und Grenz-Impressionen wird das Leben an den Staatenrändern sichtbar gemacht. Viel Spaß beim Ansehen!

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 69, 2023*

*Wien, am 07. Juni 2023*

**05) Die Prager Astronomen**

In seinem letzten Beitrag begibt sich Landesecho-Blogger Robin auf die Spur von **Tycho Brahe** und **Johannes Kepler**. Die beiden begründeten gemeinsam in **Prag** die ersten Ansätze unseres heutigen Verständnisses des Universums. [Hier geht es weiter.](#)

<https://landesecho.cz/kolumnen/die-prager-astronomen/0015969/>

[Kolumnen](#)

**Die Prager Astronomen**

[Robin Sluk](#) 30. Mai 2023



Das Denkmal von Tycho Brahe und Johannes Kepler in Pohořelec. *Credit: Robin Sluk*

**In seinem letzten Beitrag begibt sich unser Landesblogger Robin auf die Spur von Tycho Brahe und Johannes Kepler. Die beiden begründeten gemeinsam in Prag die ersten Ansätze unseres heutigen Verständnisses des Universums.**

Wer sich die Bewertungen der Astronomischen Uhr auf dem Prager Altstädter Ring im Internet anschaut, der wird trotz prinzipiell positiver Kommentare eine gewisse Enttäuschung mitschwingen hören. So beschreibt etwa der Nutzer Alexander G. seine Erfahrung mit der Uhr folgendermaßen: „Das Spektakel mit der Uhr zur vollen Stunde hat sich in Grenzen gehalten. Ich habe eigentlich viel mehr erwartet. Aber es war ok.“

Vielleicht liegt es an der Reizüberflutung unserer Tage, dass sich solche Beschreibungen für eines der bekanntesten Denkmäler menschlicher Kunstfertigkeit häufen. Angesichts der unzähligen Unterhaltungsangebote, die tagtäglich auf uns einströmen, ist das nicht verwunderlich. Was sollte schon Besonderes an einer einfachen Uhr aus dem 15. Jahrhundert sein?



Die Astronomische Uhr auf dem Altstädter Ring in Prag zieht jährlich Touristen aus aller Welt an.- Foto: *Wikimedia Commons/ Secernesto CC BY-SA 2.5*

Tatsächlich einiges. Sowohl unsere Fähigkeit, die Zeit zu messen, als auch unsere stetig fortschreitende Beobachtung astronomischer Phänomene haben eine unterschätzte Rolle in der Entwicklung unserer Zivilisation gespielt. Die Verabredung der Menschen auf eine

## **Seite D 9 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023**

gemeinsame Zeit ist Voraussetzung für das Funktionieren beinahe jeder Form von Zusammenarbeit. Und die Erklärung astronomischer Phänomene hat die Entwicklung der modernen Physik so maßgeblich beeinflusst, dass letztere ohne jene kaum vorstellbar wäre. So war etwa die newtonsche Mechanik nicht zuletzt aufgrund der Daten möglich, die die beiden Astronomen Tycho Brahe und Johannes Kepler von der Bewegung der Planeten erhoben.

### **Die ersten neuzeitlichen Astronomen**

Die beiden kamen im Jahr 1600 am Hof von Kaiser Rudolph II. zusammen. Ein bedeutsames Treffen, denn bei ihnen handelt es sich wohl um die wichtigsten Astronomen der frühen Neuzeit. Schon in ihrer – oftmals schwierigen – Zusammenarbeit machte sich die spätere Unterteilung der Physik in eine experimentelle, bzw. beobachtende und eine theoretische Disziplin bemerkbar. Während Brahe hauptsächlich experimentell arbeitete und zahlreiche, teilweise metergroße Messinstrumente konstruierte, beschäftigte Kepler sich mehr mit den mathematischen Zahlenverhältnissen, die der Bewegung der Gestirne zugrunde liegen.

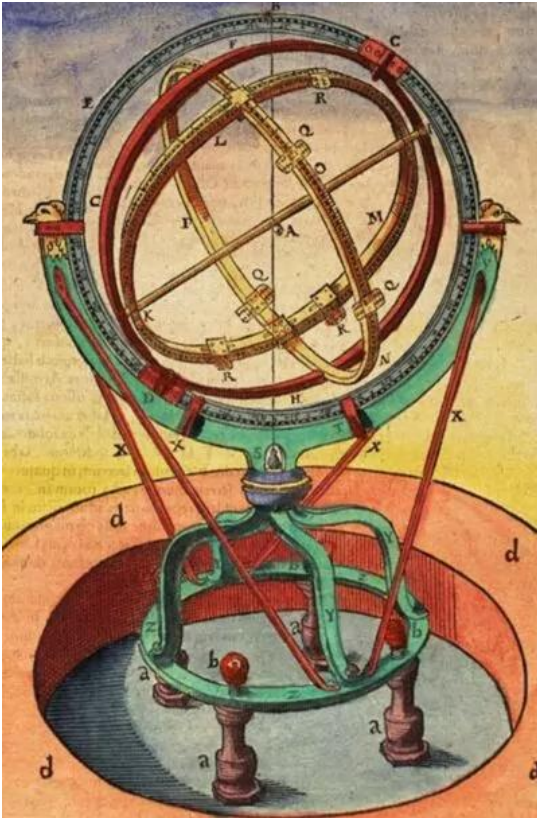
Ihre kurze Zusammenarbeit, die mit Brahes Tod im Jahr 1601 endete, bildete die Grundlage für Keplers Formulierung der Gesetze der Planetenbewegung. Später baute Newton auf den Arbeiten von Brahe und Kepler auf, um seine Gravitationsgesetze zu formulieren. Eine der folgenreichsten physikalischen Theorien der Neuzeit wäre ohne die Arbeit dieser beiden Astronomen vielleicht nicht möglich gewesen.

Brahe war der erste Astronom, der auf exakte und wiederholte Beobachtungen astronomischer Phänomene zu ihrer Erklärung zählte. Die Instrumente, die er zu diesem Zweck baute, kosteten den dänischen König bis zu zwei Prozent seines jährlichen Haushalts. Kepler leistete einen entscheidenden Beitrag zur Korrektur des kopernikanischen Weltbildes, als er auf der Grundlage von Brahes Messdaten erkannte, dass Monde und Planeten sich nicht auf Kreis- sondern auf elliptischen Bahnen bewegten. Seine mathematische Beschreibung der Planetenbewegung in den drei keplerschen Gesetzen ist einer der ersten Meilensteine der mathematischen Physik.

### **Vorreiter der modernen Naturwissenschaft**

Die Arbeit der beiden Forscher steht am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Sie gehörten zu den ersten, die mathematische, erfahrungsbasierte Wissenschaft betrieben. Mit ihrer Arbeit trugen sie maßgeblich dazu bei, die klassischen Modelle der Weltanschauung, die zuvor von der Religion und der antiken Tradition bereitgestellt wurden, durch eine neue Methode abzulösen, bei der die gewissenhafte Überprüfung theoretischer Behauptungen durch möglichst exakte Messdaten im Vordergrund stand. Ein guter Teil dieser Arbeit fand in Prag statt.

Brahe kam nach langjähriger Forschung in Dänemark nach Prag, als ihm nach dem Tod seines Mäzens Friedrich II. von Dänemark von seinem Nachfolger die Mittel für seine aufwändige Sternbeobachtung gekürzt wurden, die er auf den Sternwarten Uraniborg und Sterneborg betrieb. Kaiser Rudolph II. beauftragte ihn mit der Anfertigung neuer Sterntafeln, die Brahe jedoch nicht mehr fertigstellen würde. Stattdessen übernahm diese Aufgabe Kepler, der schließlich 1627 die bis dahin genauesten Daten über die Bewegung der Gestirne in den Rudolfinischen Tafeln zusammenfasste.



Eine Amilare nach der Konstruktion von Tycho Brahe. Mit diesem Instrument lässt sich die Position von Himmelskörpern am Firmament bestimmen. *Credit: Wikimedia Commons.*

### **Eine schwierige Zusammenarbeit**

Zu Brahes Lebzeiten hatte Kepler jedoch kaum Einblick in dessen umfangreiche Datensammlung. Brahe, der ein jähzorniges und eifersüchtiges Naturell besaß, ließ dem begabten Mathematiker nur kleine Ausschnitte seiner Forschungsergebnisse zur weiteren Bearbeitung.

Dabei war es Brahe selbst, der Kepler zu sich nach Prag einlud. Im astronomischen Erstlingswerk des jungen Deutschen, dem *Mysterium Cosmographicum*, [dt.: Weltgeheimnis] erkannte der 25 Jahre ältere Brahe ein großes Talent, von dem er erhoffte, dass es ihm bei der Ausarbeitung und Verbreitung seines eigenen Weltbildes, das einen Kompromiss zwischen dem ptolemäischen und dem kopernikanischen Weltbild darstellte, behilflich werden könne.

### **Veränderung unseres Weltbilds**

Dazu kam es aber nicht. Tatsächlich verhalfen Keplers Arbeiten später dem heliozentrischen Weltbild von Kopernikus zum Durchbruch, das die überlieferte Anschauung, nach der die Erde im Zentrum des Universums liege, ablöste.

Den beiden Astronomen hat die Stadt Prag im Stadtteil Pohořelec ein Denkmal gewidmet. Und wer die Astronomische Uhr auf dem Altstädter Ring besucht, der kann etwas von dem weiten Weg ahnen, den unser Wissen von den Gestirnen seit ihrer Konstruktion genommen hat. Bei ihrem Bau wusste noch niemand, dass die Erde sich um die Sonne dreht. Doch das Wissen um die astronomischen Vorgänge, das in ihr aufbewahrt ist, führte Schritt für Schritt näher an diese und viele weitere grundlegende Erkenntnisse heran.





Robin Sluk

### Über unseren Landesblogger:

*„Dobrý den. Jmenuji se Robin Sluk. Rád Vás poznávám.“*

*Zumindest die Vorstellung auf Tschechisch klappt schon einigermaßen. Was den Rest der Sprache anbetrifft, werde ich in den nächsten Monaten noch viel zu lernen haben.*

*Mit Tschechien verbindet mich die Geschichte meines Vaters, der als Sohn deutscher Eltern in Reichenberg (Liberec) aufwuchs und im August 1968 mit seiner Familie ausgewandert ist. Diese Ausreise war ein recht interessanter Vorgang, über den ich gerne in einem oder zwei Artikeln für das Landes Echo berichten werde. Insbesondere bin ich darauf gespannt, die Prager Kultur- und Literaturszene kennenzulernen und plane einige Artikel über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur in Prag.*

*Ursprünglich habe ich in Freiburg Philosophie und Mathematik studiert. Mein Ziel beim Landes Echo ist es, einige grundlegende journalistische Kompetenzen aufzubauen. Ganz fremd bin ich der schreibenden Zunft allerdings nicht: Neben der Arbeit bei Landes Echo sitze ich zur Zeit an meinem ersten größeren Projekt, einem literarischen Tagebuch über St. Petersburg, wo ich von August 2018 bis Juni 2019 gelebt habe.*

*Ich freue mich auf die Zeit in der Redaktion und hoffe, der Leserschaft einige lesenswerte Artikel präsentieren zu können.*

*P.S.: Sofern ein Prager Leser oder eine Leserin daran interessiert ist, mit mir deutsch zu sprechen und mir dafür im Gegenzug etwas Tschechisch beibringen möchte, kann er oder sie mich unter der Adresse: [praktikant@landesecho.cz](mailto:praktikant@landesecho.cz) erreichen.*

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 66, 2023

Wien, am 01. Juni 2023



## **06) Otfried Preußlers treueste Leserin**

**Otfried Preußler** (\* 20. Oktober 1923 in **Reichenberg** / Liberec als *Otfried Syrowatka*; † 18. Feber 2013 in Prien am Chiemsee) wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Es gibt nicht viele Menschen, die den Kinderbuchautoren so gut gekannt haben wie **Christine Annes**. Sie war 33 Jahre seine Sekretärin. Jeden Satz, den er in sein Diktiergerät sprach, hat sie für ihn abgetippt. Nie vergessen wird sie den letzten Satz, den er zu ihr sagte. [Hier geht es zum Artikel im Münchner Merkur](https://www.merkur.de/bayern/otfried-preusslers-langjaehrige-sekretaerin-christine-annies-ueber-den-alltag-mit-dem-kinderbuchautoren-aus-prien-am-chiemsee-92311804.html).

<https://www.merkur.de/bayern/otfried-preusslers-langjaehrige-sekretaerin-christine-annies-ueber-den-alltag-mit-dem-kinderbuchautoren-aus-prien-am-chiemsee-92311804.html>

Otfried Preußlers langjährige Sekretärin über den Alltag mit dem Kinderbuchautor: „Anfangs hielt ich ihn für einen Spion“

Erstellt: 31.05.2023, 07:12 Uhr

Von: [Katrin Woitsch](#)



Mit einer elektrischen Schreibmaschine wie dieser tippte Christine Annes drei Jahrzehnte lang Otfried Preußlers Texte für ihn. © *Marcus Schlaf*

Otfried Preußler wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Es gibt nicht viele Menschen, die den Kinderbuchautoren so gut gekannt haben wie Christine Annes. Sie war 33 Jahre seine Sekretärin. Jeden Satz, den er in sein Diktiergerät sprach, hat sie für ihn abgetippt. Nie vergessen wird sie den letzten Satz, den er zu ihr sagte.

Es ist 1980. Christine Annes und ihr Mann sind vor Kurzem in ihr neues Haus in Stephanskirchen im Kreis Rosenheim gezogen. Vom Wintergarten aus haben sie einen unbezahlbaren Blick auf die schönsten Seiten des Chiemgaus. Nur eines passt nicht ganz

## **Seite D 13 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023**

in die Aussicht: Dieser ältere Herr, der fast täglich die Felder entlang spaziert und dabei in sein Diktiergerät spricht. Manchmal hat Annes das Gefühl, sie hätte ein paar russische Wörter gehört. Sie fragt sich insgeheim, ob sie einen russischen Spion beobachtet.

Es dauert nicht lange, bis ein Zufall dazu führt, dass sie diesem rätselhaften Mann plötzlich gegenübersteht. „Ich hatte in der Zeitung eine Stellenanzeige gesehen“, erzählt sie. „Schriftsteller sucht Mitarbeiterin.“ Sie ist damals 30, ihre Tochter ist gerade in den Kindergarten gekommen. Annes beschließt, sich für den Job vorzustellen, und fährt zu der Adresse. Die Tür öffnet kein anderer als der vermeintliche russische Spion. Er stellt sich als Otfried Preußler vor. Annes kann es kaum glauben – der Mann, dessen Bücher sie als Kind über alles geliebt hat, sucht eine Sekretärin. „Wir haben sofort gemerkt, dass wir uns gut verstehen werden“, erzählt sie. Preußler will nicht mal ein Arbeitszeugnis von ihr sehen, sie darf sofort anfangen. Als sie ihn ein bisschen besser kennt, beichtet sie ihm sogar, dass sie ihn für einen Spion gehalten hat. „Darüber haben wir noch oft zusammen gelacht.“

Es dauert nicht lange, bis Annes sich an die Arbeitsweise ihres neuen Chefs gewöhnt hat. Der langjährige Lehrer und Rektor ist damals schon pensioniert. Christine Annes' Arbeitstage beginnen am Frühstückstisch der Preußlers. „Dort haben wir immer zusammen den Tag durchgesprochen“, erzählt sie. Dann zieht Otfried Preußler mit seinem Diktiergerät los. Meist ist er bis mittags unterwegs, spaziert über Wiesen oder durch Wälder und erfindet dabei die Geschichten, die später die Kinder in ihren Bann ziehen werden. Preußler ist der Vater vieler Bilder- und Kinderbücher. Der „Räuber Hotzenplotz“, „Der kleine Wassermann“, „Die kleine Hexe“, „Krabat“ oder „Das kleine Gespenst“ fehlen in kaum einem Bücherregal. Die Texte spricht er nahezu druckreif ein. Später landet das Band dann auf dem Schreibtisch von Christine Annes. Sie tippt alles ab. „Diese Manuskripte hat er dann aber noch x-Mal überarbeitet“, erinnert sie sich.

Otfried Preußler ist ein Perfektionist, das merkt sie schnell. Aber einer, für den es Spaß macht zu arbeiten. „Er hat sich so oft bei mir bedankt – für jede Kleinigkeit. Welcher Chef macht das schon?“ Neben dem kleinen Büro im Haus gibt es einen Anbau, dort steht Preußlers Schreibtisch – vor einer großen Fensterfront. Hier arbeitet er nachmittags weiter. „Oft haben ihn seine Spaziergänge so weit weggeführt, dass er seine Frau anrief und darum bat, irgendwo abgeholt zu werden“, erzählt Christine Annes und lächelt. Sie hat nur schöne Erinnerungen an die 33 Jahre, die sie bei den Preußlers gearbeitet hat. Als ihre zweite Tochter auf die Welt kam, stand der Job mal kurz auf der Kippe. Doch weil Otfried Preußler seine Sekretärin nicht verlieren wollte, bot seine Frau an, auf das kleine Mädchen aufzupassen, während Annes arbeitete.

Ich hatte mir den Autoren der kleinen Hexe immer als schönen Prinzen vorgestellt.

*Christine Annes*

Sie tippte seine Gedanken und sogar seine Tagebucheinträge, kümmerte sich um den gesamten Schriftverkehr und half ihm bei der Leserpost. „Es waren bestimmt 10 000 Briefe, die er von Kindern bekommen hat“, erzählt sie. Alle hat Preußler beantwortet. Manchmal im Namen des Räuber Hotzenplotz. Den Kindern, die ihm schrieben, sie wollen auch Buchautor werden, riet er, erst eine Ausbildung zu machen. „Damit sie unabhängig sind“, erzählt Christine Annes.

Auch sie hat zu Hause eine Mappe mit Briefen von ihm – einige davon ebenfalls verfasst vom Räuber Hotzenplotz persönlich. „Liebe Frau Annes“, schrieb er im Februar 1984. „Bin wieder einmal bei Preußlers und habe gehört, dass Sie zur Zeit einen kurzen Urlaub im Krankenhaus verbringen. No – Hauptsache, dass es nix Schlimmes ist! Kann Sie ja leider nicht gut besuchen kommen, sonst würde das im Krankenhaus womöglich eine große

## **Seite D 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023**

Aufregung geben. (...) Alsdann, alles Gute, wie gesagt, und viele herzliche Rrrrrrr – na, Sie wissen schon, auch von den Preußlers! Ihr Räuber Hotzenplotz.“ Noch heute schmunzelt Christine Annies, wenn sie die alten Briefe und Karten liest. Seine Bücher über den Abenteurer Hutzelmann Hörbe hat Preußler sogar mit einer Widmung für Annies' Kinder begonnen. Sie und ihr Chef haben sich immer gesiezt – doch sie wurden Freunde fürs Leben.

Dabei war Christine Annies eigentlich sehr enttäuscht, als sie Preußler das erste Mal sah. Damals war sie acht Jahre alt. Ihre Grundschullehrerin rief sie und ihre Mitschüler plötzlich ans Fenster, als Otfried Preußler mit seinem Diktiergerät draußen langspazierte. „Die kleine Hexe“ war damals mein Lieblingsbuch. Ich habe mir den Autor immer als schönen Prinzen vorgestellt“, verrät sie. Nun ja, man muss es ehrlich sagen: Der kräftige Mann mit Glatze und Brille war erst mal eine Enttäuschung. Doch das änderte sich gute zwei Jahrzehnte später ja schlagartig.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 66, 2023*

*Wien, am 01. Juni 2023*

### **07) Die schönsten Städte von Mähren**

Rubrik „Fundstücke“

Im Volksmund hieß es einst: **Hof**, **Bautsch** und **Bärn** sind die drei schönsten Städte von Mähren!

Es war einmal... - diese unweit voneinander in Nordmähren gelegenen Städte (tschech. *Dvorce*, *Budišov nad Budišovkou* und *Moravský Beroun*) bilden ein Dreieck, wären derart bequem an einem Tag zu erreichen.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 78, 2023*

*Wien, am 27. Juni 2023*

### **08) Auf Santinis Spuren im Böhmischem-Mährischen Hochland**

2023 jährt sich zum 300. Mal der Todestag des berühmten Architekten **Johann Blasius** (tsch. Jan Blažej) **Santini-Aichi** (1677-1723). Diesem Genie, das seinen eigenen Stil, die sogenannte Barockgotik, schuf, wird heuer im Böhmischem-Mährischen Hochland / Vysočina gedacht, wo ein großer Teil von Santinis Erbe zu finden ist. [Hier geht es zum „Powidl“-Beitrag.](#)

<https://www.powidl.info/tourismus/auf-den-spuren-des-barock-genies-santini-im-b%C3%B6hmisch-m%C3%A4hrischen-hochland>



## Auf den Spuren des Barock-Genies Santini im Böhmischemährischen Hochland

Im Jahr 2023 jährt sich zum 300. Mal der Todestag des berühmten Architekten Johann Blasius (tsch. Jan Blažej) Santini-Aichl (1677-1723). Diesem Genie, das seinen eigenen Stil, die sogenannte Barockgotik, schuf, wird heuer im Hochland (Vysočina) gedacht, wo ein großer Teil von Santinis Erbe zu finden ist. Der tschechische Tourismus hat das Jubiläum zum Anlass genommen, um eine "Reise nach Santini" zusammenzustellen. Entdecken Sie die bedeutenden Bauten Santinis in der Hochlandregion, von der Wallfahrtskirche des heiligen Johannes von Nepomuk auf dem Grünen Berg /Zelená hora, über das Kloster der Geburt der Jungfrau Maria in Seelau /Želiv bis zur Kapelle der heiligen Anna in Frauental /Pohled!



Saar / Žďár nad Sázavou.- Bild: Zámek Žďár nad Sázavou

Johann Blasius Santini, der herausragende Baumeister und Begründer der Barockgotik, entstammte einer aus Italien eingewanderten Steinmetzfamilie. Nach Saar / Žďár nad Sázavou brachte ihn der gelehrte Abt Wenzel Vejmluva, der ihn im 18. Jahrhundert mit dem Umbau des ausgebrannten Klosters beauftragte. Nach Santinis Plänen wurden auch der klösterliche Gutshof Lyra, die Sakristei der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit und der Untere Friedhof gestaltet. Der bedeutendste Bau ist jedoch die erwähnte Wallfahrtskirche auf Zelená Hora.

Von strategischer Bedeutung für die Gründung der Stadt war Fluss Sasau / Sázava, der im Stadtnamen erhalten ist. Ab dem Jahr 1100 stand hier bereits eine Siedlung und später kam das Zisterzienserkloster Žďár zu Ehren Fons Beatæ Mariæ Virginis dazu. Es kam auch zur Entwicklung der Teichwirtschaft und des Erzabbaus. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts war Saar aufgrund der hier ansässigen Weber bereits eine Zunftstadt. Der Stadtkern liegt auf einer Anhöhe über dem linken Ufer der Sasau und zeichnet sich durch einen rechteckigen Stadtplatz mit ehemaligem Renaissance-Rathaus und Pestsäule aus. Dahinter, am nordwestlichen Rand der Altstadt, liegen die modern ausgebaute ehemalige Festung und die gotische Kirche des Hl. Prokopp.

Wer mit Kindern anreist, dem wird die Modelleisenbahn im Kulturhaus bestimmt gefallen. Rund um den Konvent-Teich führt ein barrierefreier Lehrpfad mit Aussichtspunkten, Sitzbänken und Raststationen.

## **Seite D 16 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 837 vom 06.07.2023**

Im Kloster Seelau / Želiv können die Besucher in den Sommermonaten eine spielerische Führung durch Santinis Bauwunder genießen. Eine Reise durch die Zeit und das Leben des genialen Baumeisters und seiner Mitarbeiter. Gleichzeitig trifft man auf eine Reihe historischer Persönlichkeiten und entdeckt Geheimnisse des Klosters, die jahrhundertlang verborgen waren. Man kann auch einen Blick in die alten Klosterkeller werfen. Die Atmosphäre wird durch die historischen Kostüme des Kostümbildners Roman Šolc und die Originalmusik von Vít Tůma perfekt unterstrichen. Die Führung ist für alle Altersgruppen geeignet und wird die ganze Familie begeistern.

Für Kinder bietet das Kloster Želiv am 15. Juli, 5. August und 30. September eine Führung unter dem Titel "Wandern mit Santini" an, bei der kleine und große Besucher viel Wissenswertes über Santinis Architektur erfahren. Durch interaktive Aufgaben und das Sammeln von Münzen können sie dem Meister helfen, sein Werk zu vollenden. Die Tour umfasst kostümierte Führer, spielerische Aufgaben zu Santinis Leben und Werk, eine Besichtigung des Klosters, des Gartens Eden und der Abteikirche sowie eine Erinnerungsurkunde für jeden kleinen Baumeister.

Quellen: CzechTourism, Kudy z nudy

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 78, 2023*

*Wien, am 27. Juni 2023*

### **09) Dreifaltigkeitswallfahrt Neubistritz -Reingers**

**Franz Longin** (2. v.r.), langjähriger Sprecher der Südmährer, das Ehepaar **Franz und Marianne Schneider**, der Historiker **Mag. Niklas Perzi**, Lm. **Günther Zotter**, zwei Fahnenträger von den Südmährern - **Pepi Ofner** und **Ossi Sollan** – sowie last but not least der Obmann des Kulturverbandes der Südmährer, **Dkfm. Hans-Günter Grech** mit **Gemahlin Christa Gudrun**, vervollständigten die Abordnung, die den Worten von **Bürgermeister Andreas Kozar** (Mitte) der Gemeinde Reingers im Waldviertel, Patengemeinde des Kreises Neubistritz, nach der gestrigen Dreifaltigkeitsmesse am Mahnmahl der Heimatvertriebenen andächtig folgten.

[Bitte sehen Sie hier ein weiteres Bild von der feierlichen Messe](#), mit Dank an **C. G. Spinka-Grech**.



